

Information zur Kastration Kater, Kätzchen, Rüde, Hündin und Rammler

Was ist der Unterschied zwischen Kastration und Sterilisation:

Viele sind der Meinung, dass weibliche Tiere sterilisiert werden und männliche kastriert werden. Dies ist so nicht ganz richtig. Jedes männliche und weibliche Tier kann sowohl sterilisiert als auch kastriert werden. Die Kastration ist die Entfernung der hormonproduzierenden Drüsen; z.B. beim Kater die Hoden, beim Kätzchen die Eierstöcke.

Die Sterilisation unterbindet die Fortpflanzungsfähigkeit genauso wie die Kastration, allerdings sind die hormonproduzierenden Drüsen noch immer vorhanden. Das Sexualverhalten bleibt unverändert, Gesäugetumore und Gebärmuttererkrankungsrisiken bleiben bestehen.

Kater:

Ab wann kastriert man einen Kater?

Kastration ist erst ab einem Alter von 6 Monaten vertretbar.

Der Eingriff beim Kater ist nicht so invasiv wie beim Kätzchen, sie brauchen aber trotzdem eine Narkose für den Eingriff!

Warum lässt man Kater kastrieren?

Viele Katzen sind Freigänger. Sie treffen auf andere Katzen und führen Revierkämpfe aus. Dabei kommt es zu Bissverletzungen und Kratzverletzungen die sich ganz gerne entzünden und Lahmheit oder Abszesse verursachen. Durch diese Bisse oder Kratzer können auch Krankheitserreger über Speichel oder Blut von einer Katze auf die nächste übertragen werden. Krankheiten wie Leukose und FIV können ebenfalls übertragen werden. Bei nicht kastrierten Katern ist die Kampftendenz durch die erhöhten Testosteronmengen im Blut eher höher.

Ab einen gewissen Alter fangen die Kater an ihr Revier zu markieren (Urinspritzer zu hinterlassen).

Dies ist eine Eigenschaft die bei kastrierten Katern eher gedämpfter ist.

Wie wird Kastriert?

Die Hoden werden ausrasiert. Der Eingriff beinhaltet einen Schnitt an den Hodensäcken. Die Hoden werden herausgeholt, der Processus vaginalis (ein Häutchen der den Hoden bedeckt) eröffnet, Samenstrang mit Gefäß mehrfach verbunden und dann wird der Hoden entfernt. Der Hodensack muss beim Kater nicht genäht werden

Schlecken der Hodensäcke ist einige Tage nach der OP evtl. mit einem Halskragen zu unterbinden, falls

der Kater die Wunde nicht in Ruhe lässt.

Die Kater bekommen ein Antibiotikum und ein Schmerzmittel gespritzt.

Kaninchen / Rammler:

Ab wann kastriert man einen Rammler?

Die Kastration ist ab 8-12 Wochen durchaus vertretbar. Kaninchen werden im Alter von ca. 3 Monaten geschlechtsreif. Größere Rassen erreichen mit ca. 4-5 Monaten die Geschlechtsreife.

Es empfiehlt sich daher, im Alter von 8-10 Wochen die männlichen Tiere von den weiblichen Tieren zu trennen.

Ein Rammler, der vor der Kastration schon geschlechtsreif war, bleibt zwischen 3 und 6 Wochen nach der Kastration zeugungsfähig und darf also erst nach 6 Wochen Quarantäne wieder zum Weibchen zurück. Das beste Alter zur Kastration ist kurz vor oder nach der Geschlechtsreife.

Nach einer frühen Kastration können Rammler sofort mit dem Weibchen zusammengesetzt werden, da die Produktion des Spermas noch nicht eingesetzt hat.

Wie läuft die Kastration ab?

Kaninchen besitzen einen ausgeprägten Musculus cremaster. Sie sind hierdurch fähig den Hoden in Richtung Bauchhöhle zu ziehen.

Kaninchen haben einen ausgeprägten Fettkörper am Hoden der zusätzlich durchblutet ist. Dies differenziert die Kastration von der Katerkastration. Es macht die Kastration beim Kaninchen schwieriger. Hier gibt es auch die Möglichkeit bedeckt (im proc Vaginalis) und unbedeckt ohne Proc vaginalis den Hoden und Fettkörper zu entfernen.

Ganz wichtig ist bei der zweiten Methode, dass der Proc. vaginalis geschlossen wird. Die Hodensäcke werden vernäht. Die Fäden werden in 10 Tage entfernt. Bis dahin ist es ratsam, die Tiere trocken zu halten, das heißt auf Küchentücher oder Zeitungspapier zu setzen, ohne Einstreu, da dies die Wundbereiche verkleben könnte.

Kätzchen

Welcher Zeitpunkt ist am besten zum Kastrieren?

Bei Freigänger Katzen, ohne Nachwuchswunsch, ist es zu empfehlen die Tiere mit einem $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Jahr zu kastrieren. Die Geschlechtsreife fängt bei der europäische Kurzhaarkatze mit 6-8 Monate an. Die Rolligkeit tritt dabei frühestens mit einem $\frac{1}{2}$ Jahr ein. Während der Rolligkeit sind die Katzen empfängnisbereit. Die Rolligkeit teilt sich in 2 Phasen auf: der Proöstrus: Kätzinnen reiben den Kopf, treten mit der Hinterhand und miauen vermehrt. Die Aggressivität gegenüber den Katern nimmt ab. Meistens dauert diese Phase 1-2 Tage. Die zweite Phase, der Östrus, äußert sich durch vermehrtes Miauen, Wälzen und Aufkrümmen des Rückens mit Schwanzseitenhaltung. Öfters kommt es zum Einnehmen dieser typischen Deckposition durch Berührung der Perianalgegend. Der Östrus dauert ca. 6 Tage. Bei den Kätzchen ist es so, dass der Deckakt des Katers den Eisprung provoziert.

Was passiert auf hormonelle Ebene ?

Was beim Deckakt auf hormonelle Ebene passiert ist folgendes: bei jedem Deckakt steigt die LH (Luteinisierendes Hormon) an und erreicht einen Spiegel, der für die Ovulation (Eisprung) notwendig ist. 24-36 Stunden nach der Kopulation (Decken) ovulieren die Kätzinnen. In dieser Zeitspanne besteht die Möglichkeit, dass die Kätzinnen von verschiedenen Katern begattet werden können. Daher kann auch eine Trächtigkeit von verschiedenen Katern vorkommen. Bei Kätzinnen die draußen unterwegs sind ist es sehr wahrscheinlich.

Wie läuft die Kastration ab ?

Die Kastration der weiblichen Katze dauert etwas länger als beim Kater.

In der Regel werden nur die Eierstöcke entfernt. Dafür muss die Katze tief schlafen. Ein kleiner Schnitt wird in Höhe des Bauchnabels gemacht. Die Eierstöcke werden mit einem Haken aus der Bauchhöhle hervorgehoben, oben und unten abgebunden, und entfernt. Der Bauch wird schichtweise zugenäht. Die Fäden werden in 10-12 Tage entfernt. Bis dahin ist es sehr wichtig, dass die Katze nicht die Bauchwunde leckt. Das Lecken bringt Keime, die sich in der Maulhöhle befinden, direkt auf die Wunde und fördert damit unerwünschte Entzündungen. Katzenszungen sind sehr rau, dadurch wird die Wunde auch gereizt. Um dies zu verhindern gibt es die Möglichkeit einen Halskragen oder einen Body zu verwenden. Mit dem Halskragen können die Tiere sehr gut fressen, trinken; schlafen und sogar auch Stufen gehen.

Rüden

Wann ist der richtige Zeitpunkt einen Rüden zu kastrieren?

Ab einem gewissen Zeitpunkt kann ein Rüde störendes Sexualverhalten zeigen. Dominanz gegenüber dem Besitzer oder aber auch gegenüber anderen Hunden könnten Gründe sein, die für eine Kastration sprechen. Streunen wegen häufigen Hündinnen in der Umgebung ist ein weiterer Grund für eine Kastration. Manchmal entwickeln sich diese Symptome früher manchmal später. Bei manchen Hunden sind die Symptome weniger stark ausgeprägt.

Im Alter gibt es weitere Gründe die für eine Kastration sprechen. Prostatabeschwerden (Hyperplasien, Zysten), Präputialkatarrhen (eitriger Ausfluss aus dem Präputium) und Hodentumoren die manchmal hormonelle Wirksamkeit zeigen die mit Symptomen wie Haarausfall und Verhaltensstörungen einhergehen

Der Zeitpunkt des Eingriffs wird abhängig gemacht vom Verhalten des Tieres und von der Umgebung. Sie sollte nicht früher als im Alter von 6 Monaten durchgeführt werden.

Wie läuft die Kastration ab?

Der Rüde wird in der Regel „bedeckt“ kastriert. Der Hoden wird bei dieser Methode vor den Hodensack geschoben. Ein Schnitt wird in dieser Position auf den Hoden geführt, und dabei wird der Hoden herauspräpariert, abgebunden und entfernt.

Hier gilt es auch die Fäden in 10 Tage zu ziehen. Die Wunde sollte nicht beleckt werden, da dies zur Wundheilungsstörungen und Reizungen führen kann.

Nach der OP werden meisten einige Tage ein Antibiotikum und ein Schmerzmittel verabreicht.

Hündinnen

Wann tritt die Geschlechtsreife ein? Wie lange dauert die Läufigkeit?

Die Geschlechtsreife tritt bei der Hündin je nach Rasse und Größen mit ca. 6 bis 9 Monaten ein.

Die Läufigkeit (Brunst oder Östrus) dauert 3-21 Tage (durchschnittlich 9 Tage). Zu diesem Zeitpunkt hat die Hündin blutigen Ausfluss. Die Ovulation beginnt meist am 2-4 Tag dieser Phase. Die Läufigkeit kommt zyklisch ca. alle 6 Monate.

Wann ist der beste Zeitpunkt der Kastration?

Dazu gibt es viele verschiedene Meinungen.

Der Hauptvorteil der Kastration ist die Senkung des Mamatumorrisikos, vorausgesetzt die Hündin wird vor der ersten Läufigkeit kastriert. Das Risiko kann dann bis zu 30 % gesenkt werden. Die Kastration zwischen der ersten und zweiten Läufigkeit senkt das Mamatumorrisiko bis zur 26 %. Erfolgt die Kastration später, besteht fast kein Einfluss auf die Entwicklung von Mamatumoren.

Wird die Hündin hormonell behandelt, z.B. zur Läufigkeitsverhütung, kann dies durchaus auch zu einer Erhöhung des Risikos der Mamatumorbildung führen.

Unerwünschte Nebenwirkungen der Kastration können Harninkontinenz, Adipositas (Fettleibigkeit) und Fellveränderungen sein. Harninkontinenz bei Frühkastrationen liegt deutlich niedriger (9,7 %) als bei Spätkastrationen (20 %).

Große Hunde sind sowohl nach Frühkastration als auch bei Spätkastrationen häufiger von Harninkontinenz betroffen als kleine Hunde. Eine Harninkontinenz kann mit Medikamenten erfolgreich therapiert werden.

Ein erhöhtes Risiko für eine Gewichtszunahme besteht, die im Alter zu Gelenksbeschwerden und erhöhter Belastung der Gelenke führt. Manche Rassen tendieren eher zur Fettleibigkeit als andere. Falls dies auffällt, besteht die Möglichkeit diätetisch einzugreifen um das Gewicht zu reduzieren.

Wenn ein Eingriff durchgeführt wird, ist es wichtig dass der Hund nicht im Zyklus ist, da während der Läufigkeit eine erhöhte Östrogenkonzentration vorhanden ist. Alle Organe, die Muskulatur und die Gebärmutter sind sehr gut durchblutet. Um die Gefahr von Blutungen zu vermeiden, ist die OP während der Läufigkeit zu vermeiden.

Wie wird kastriert?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten den Eingriff durchzuführen:

- Ovarioektomie, die Entfernung der Eierstöcke ohne Gebärmutter, dies würde den Zyklus ausschalten; eine Läufigkeit würde nicht mehr auftreten.
- Ovariohysterektomie, die Entfernung der Eierstöcke und der Gebärmutter
- Minimalinvasive Sterilisation durch Endoskopie, die Durchtrennung des Eileiters

Was kann passieren wenn eine Hündin nicht kastriert ist?

Wird eine Kastration nicht durchgeführt, kann es im Alter von über 6 Jahren zu hormonellen Schwankungen in der Gebärmutter kommen. Das Verhältnis zwischen Progesteron und Östrogen ist dadurch gestört. Die Östrogenphase kann verlängert werden durch Follikelsprung, ovariale Zysten, oder aber auch durch eine hormonelle Behandlung zur Unterdrückung der Läufigkeit, oder durch eine Nidationsverhütung (Verhinderung der Trächtigkeit durch unerwünschtes Decken. Die Trächtigkeit kann durch eine Behandlung verhindert werden). Durch die erhöhten Östrogene kann es zu einer erhöhten Zellproliferation (Zellvermehrung) und Durchblutung der Gebärmutter Schleimhaut kommen. Die Progesterone die gleichzeitig vorhanden sind, führen zu einer erhöhten Drüsensekretion der Gebärmutter Schleimhaut und somit zur Entstehung von Zysten in der Schleimhaut. Dies heißt dann glanduläre zystische Hyperplasie. Das ist die Vorstufe einer Gebärmutterentzündung die eitrig werden kann. Dann muss sofort operiert werden.

Wie läuft die Operation ab?

Bei der Ovariohysterektomie und der Ovariectomie wird die Bauchhöhle eröffnet, daher besteht eine Bauchnaht. Die Fäden werden wieder in 10- 12 Tage gezogen. Die Tiere werden einige Tage antibiotisch abgedeckt und bekommen zusätzlich einige Tage ein Schmerzmittel.

Auch hier ist es sehr wichtig, die Wunde von Lecken, Kratzen und Feuchtigkeit zu schonen, damit keine Wundheilungsstörungen auftreten.